

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

1.2.1821 (Nr. 32)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 32.

Donnerstag, den 1. Febr.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 1. Sitzung im J. 1821 am 11. Jan. Vorkäufige Nachrichten von der 2. Sitzung am 18. Jan.) — Hannover. — Frankreich. (Pais- und Deputirtenkammer. Publication in den Lullerien.) — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Amerika.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 1. Sitz. d. J. 1821 am 11. Jan. Der kön. hannoversche Bundestagsgesandte, Herr v. Martens, trägt ferner vor: Der Bundesregistrator Rottwitt und die Kanzlisten der Bundeskanzlei hätten für sich und Namens der beiden Kanzleidiener dem hohen Präsidium ein an die Bundesversammlung gerichtetes Gesuch um einige Vermehrung ihrer bisherigen Besoldung übergeben, unter Anführung theils der Unzulänglichkeit der letztern, um, ausser der Anschaffung der Lebensmittel, auch Wohnung, Heizung und Licht zu bestreiten, theils der Unverhältnismäßigkeit derselben mit der Besoldung anderer hiesiger Kanzleipersonen, die doch zum Theil ausser ihrem Gehalte mancher Nebenverdienste genossen. Da Sr. Erz. der präsidirende Herr Gesandte die Kommission ersucht habe, über diesen mit dem Gegenstande ihres Geschäftes nahe verwandten Antrag ihre gutachtliche Meinung zu äussern, so trage sie kein Bedenken, diese dahin abzugeben, daß dieses Gesuch im Allgemeinen in Hinsicht der Kanzleibeamten ihr nicht unbillig scheine, da zu der Zeit, wo sie vor vier Jahren auf den bisherigen Fuß angestellt worden, weder der Bundesversammlung, noch ihnen, genau bekannt gewesen, was für sie hier erforderlich sey, um mit Anstand, und ohne Schulden zu machen, durchkommen zu können. Daß dieses für den bisherigen Gehalt nicht wohl möglich sey, schienen manche der hiesigen Gesandten gefühlt zu haben, indem sie ihren Kanzlisten bald eine höhere Besoldung, bald freie Wohnung zu verschaffen, bemüht gewesen wären; es sey auch nicht zu läugnen, daß einige dieser Kanzleibeamten weniger Einnahme hätten, als manche in Diensten der Stadt stehende Kanzlisten, deren feste Einnahme durch Neben-Accidenzien vermehrt werde, die bei der Bundeskanzlei ganz wegfallen müßten. Die Kommission glaube, daß man ihren Bedürfnisse für Wohnung, Heizung und Licht dadurch auf eine billige Weise in etwas zu Hülfe kommen würde, wenn man ihren Gehalt, vom 1. Nov. 1820 an, um ein Fünftel erhöhte. Alsdann erhalte der Registrator Rottwitt 1440 fl., der erste Kanzlist Schmitt 1320 fl., der zweite Kanzlist

Brodmann 1200 fl., der dritte Kanzlist Leutheusser 1080 fl., Total im 24 fl. Fuß 5040 fl.; mithin würde sich die Ausgabe um 840 fl. erhöhen. Für die beiden Kanzleidiener, welche jeder 600 fl. hätten, schienen keine solche dringenden Erhöhungsgründe einzutreten, daher auch die Kommission nicht einstimmig darauf antrage. Sollte man sie nicht ganz leer ausgehen lassen, so dürfte doch eine Erhöhung von 25 bis 30 fl. für jeden hinreichen; im letzten Falle würde dadurch die Erhöhung der Ausgabe auf 900 fl. gebracht. In der hierauf gepflogenen Berathung wurde das Bedürfnis einer billigen Erhöhung des bisherigen Gehalts der Kanzleidiener einhellig, als durchaus billig, anerkannt, und vorgeschlagen, die Erhöhung des Gehalts für die Kanzleibeamten auf ein Viertel, die der Kanzleidiener aber auf ein Zehntel ihres bisherigen Gehalts zu erstrecken; einige Gesandtschaften erachteten jedoch, daß sie nicht ermächtigt seyen, in eine ständige Erhöhung der Besoldungen, ohne vorgängige Instruktionseinkholung, zu willigen; der kurfürstl. hessische Herr Gesandte äusserte insbesondere, daß er es auch nicht auf sich nehmen könne, zu einer einstweiligen Gratifikation, ohne Bewilligung seines Hofes, zu stimmen, und wolle daher vorderst Bericht erstatten. Die Mehrheit hat hierauf beschlossen: 1) für das Rechnungsjahr vom 1. Nov. 1820 bis 1. Nov. 1821 zu den Besoldungen des Registrators, der Kanzlisten und Pedellen der Bundeskanzlei, als einjährige Gratifikation so viel zuzulegen, daß der Registrator Rottwitt 1500 fl., der erste Kanzlist Schmitt 1375 fl., der zweite Kanzlist Brodmann 1250 fl., der dritte Kanzlist und Korrektor Leutheusser 1125 fl., und jeder der Pedellen 660 fl., beide zusammen also 1320 fl. für erwähntes Jahr erhielten, wozu die Bundeskasse zu ermächtigen wäre; hiernächst aber sey 2) bei den Regierungen darauf anzutragen, daß diese Zulage, welche im Ganzen 1170 fl. jährlich ausmache, auch für die Zukunft und als ständige Zulage bewilligt werden wolle. (S. f.)

In der 2. diesjährigen Sitzung der Bundesversammlung am 18. Jan. hat unter anderm der königl. bairer.

sche Hr. Bundestagsgesandte, Freihr. v. Arctin, einen Antrag in Beziehung auf die Nothwendigkeit, sämtliche in den verschiedenen Bundesstaaten erscheinende Regierungsblätter, offizielle Zeitungen, Gesetzbücher etc. für die Bundesversammlung anzuschaffen, gemacht, welcher Antrag einmüthig genehmigt worden ist.

#### H a n n o v e r.

Hannover, den 23. Jan. Der Herzog von Cambridge ist von Kassel, wohin Se. königl. Hoheit sich am 20. d. begeben hatten, in Begleitung der Frau Herzogin, heute Abends in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Zu Celle ist der pensionirte Kanzleidirektor von Wilsch und zu Göttingen der Professor der Rechte, Böhmmer, mit Tode abgegangen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 28. Jan. Die Kammer der Pairs hat gestern ihre Berathschlagungen in Betreff der Militärverschwörung vom 19. Aug. fortgesetzt. — In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde über einen die Stadt Avignon betreffenden Gesetzentwurf Bericht erstattet, worüber am 30. d. die Berathschlagung beginnen soll. Es folgten hierauf verschiedene Berichte der Petitionskommission, welche mehrmals zu stürmischen Debatten Anlaß gaben; es war vorzüglich eine Petition der Wahlmänner des Arrondissement von Libourne in dem Girondedepartement, worin die Ernennung des Hrn. Duffumier-Jonbrune zum Deputirten als gesetzwidrig und von Rechts wegen nichtig angegriffen wird, welche die Leidenschaften der verschiedenen Petitionen in der Kammer aufregte. Die Sache wurde zuletzt an den Justizminister verwiesen. Vor dem 30. d. wird die Kammer keine öffentliche Sitzung mehr halten.

Gestern Nachmittags um 2 auf 5 Uhr, sagt der heutige Moniteur, hörte man in dem Tuilleriespallaste eine sehr heftige Explosion. Man fand bald, daß dieselbe von einem Pulvertönnchen herrührte, welches hinter einer hölzernen Kiste auf einem Absatze einer der Schloßtreppen sich befand. Mehrere Thüren und Fensterscheiben wurden zerschmettert. Der Polizeipräsident, der Gen. Procurator und der erste Gen. Advokat, der Procurator des Königs und dessen Substitut begaben sich sogleich an Ort und Stelle, und begannen die nöthige Untersuchung, um die Urheber dieses kühnen Frevels zu entdecken.

Im heutigen Journal des Debats wird obiger Vorfall also erzählt: Gestern Abends nach halb 5 Uhr arbeitete der König in seinem Kabinete, als man plötzlich einen heftigen Knall nicht weit von seinen Appartements hörte. Sogleich wurden die Gitter des Pallastes geschlossen. Die Truppen traten unter das Gewehr, und man stellte die sorgfältigste Untersuchung in dem Schlosse an. Es zeigte sich, daß die Explosion unter dem Kabinete des Königs, und über den Appartements der Frau Herzogin von Angouleme statt gehabt hatte. Die Fen-

ster dieser Appartements wurden zerschmettert. Die Explosion war so stark, daß sie auf der Brücke Ludwigs XVI. gehört wurde. Glücklicher Weise ist nichts Schlimmes aus diesem Vorfall erfolgt, den man nur der verabscheuungswürdigsten Verruchtheit oder einer sehr strafbaren Nachlässigkeit zuschreiben kann. Um 6 Uhr Abends, setzt genanntes Journal hinzu, hatte eine zweite Explosion auf dem Plage Vescoit in der Nähe des Louvre statt, die aber keinen Schaden anrichtete. Schon vorgestern Abends gegen 10 Uhr fiel etwas ähnliches auf dem Platze des Palais-Royal vor, gerade in dem Augenblicke, als der Herzog von Angouleme, der in Compiègne gewesen war, von dort zurückkehrte.

Die Frau Herzogin von Berry hat den vorgestrigen und gestrigen Tag in Rosny zugebracht. Gestern Abends 6 Uhr kam sie wieder hier an.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 81 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1485 Fr.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 23. Jan. (Fortsetz.) Der König, sagt the Courier, begab sich heute mit großem Pomp nach dem Parlament. Sobald der Wagen Sr. Maj. erblickt wurde, entblöbten die meisten der in großer Anzahl versammelten Zuschauer des Zugs auf das ehrerbietigste ihr Haupt, und die Damen, welche sich an den Fenstern und auf den Balkons befanden, schwenkten ihre Hals- und Sacktücher. An der Straßenecke von Haymarket schallte dem Monarchen das lebhafteste Zujuchzen entgegen, das sich schnell bis Pall-Mall fortpflanzte. Dies scheint die Empfindlichkeit der Damen und Herren gereizt zu haben, deren Aeußeres keine große Meinung von ihren Meinungen geben konnte, und die mit schwacher Stimme ausriefen: Die Königin! die Königin! Obgleich dieser Ausruf mehrmals wiederholt wurde, so konnte er doch unter achtungsvollen Personen den Ausdruck der Freude und der Anhänglichkeit an Se. Maj. nur verstärken. Dieses Zujuchzen begleitete den König bis zu seinem Eintritt in das Oberhaus. Eine oder zwei Personen allein haben sich Zischen und Pfeiffen erlaubt.

In dem gestrigen Londner Artikel der Karlsr. Zeit. ist, statt Wallis, zu lesen: Wallis; statt, ich befehle: ich habe befohlen, und statt, herbeigeführt: herbeigeführt.)

#### I t a l i e n.

Der Kardinallegat Spina hat am 16. Jan. Bologna verlassen, um sich über Modena etc. als außerordentlicher Gesandter Sr. päpstl. Heiligkeit nach Laibach zu begeben.

Der Prinz Christian von Dänemark und seine Gemahlin beschließen, in Begleitung des Antiquars Ribby, die Merkwürdigkeiten Roms. Am 12. Jan. gab der Prinz ein Fest zum Andenken des Tages, an welchem er zum erstenmal mit dem Könige Ferdinand von Neapel zusammentraf.

## D e s t r e i c h.

Wien, den 25. Jan. Am 20. d. ist hier Freiherr Baron von Kirchrath, pensionirter k. k. Gen. Feldzeugmeister, Inhaber des Linieninfanterieregiments Nr. 54 etc., im 83. Jahre seines Alters gestorben.

Gestern stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 R. M.; die Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. zu 71 $\frac{1}{2}$ ; die Bankaktien zu 533 $\frac{1}{2}$ ; die Nothschuldschen Loose zu 110 $\frac{1}{2}$ .

## S c h w e i z.

Die Schaffhauser Zeitung vom 31. Jan. enthält folgendes ihr zur Bekanntmachung mitgetheiltes Schreiben: Fontnas, den 25. Jan. 1821. Lieber Freund, ohne Zweifel bist du, wenn du diese an fremdem Orte und unter fremdem Dache geschriebenen Zeilen erhältst, schon unterrichtet von dem fürchterlichen Unglück, das unser Dorf (Oberschan, Gemeinde Wartau, bei Uzmos im Kanton St. Gallen) in der Nacht vom 20. auf den 21. Jan. betroffen hat. Durch die verruchte Hand eines Mordbrenners wurde dasselbe zwischen 12 und halb 1 Uhr in der Nacht angezündet. Er legte das Feuer in der Ecke einer Scheune ein, nahe bei des Kreisammanns Wohnung. Niemand hatte vor ihm diese Scheune betreten. Angefacht durch einen heftigen Südwestwind griff die Flamme mit solcher Wuth um sich, daß in weniger als einer halben Stunde das Dorf in vollen Flammen stand, und bis auf die Mühle, Säge und zwei Scheunen ein Raub derselben wurde. Viele Haushaltungen konnten ausser einer elenden Bedeckung nicht das Mindeste retten. Vier Personen, ein Mann, eine hochschwängere Frau, eine Magd und ein Kind sind erstickt u. — Nach neuern Berichten, sezt die Schaffhauser Zeitung hinzu, ist der Uebelthäter entdeckt, und in Ketten nach dem Schlosse in Sargans gebracht worden, wo seiner die Strafe für das gräulichste aller Verbrechen harren wird. Eben diesen Berichten zufolge sind 30 Haushaltungen ohne Obdach, ohne Kleidungsstücke, ohne Nahrungsmittel, von den nothwendigsten Bedürfnissen entblößt, und würden verzweifeln, wenn sie nicht in dem Wohlthätigkeitsinn vieler ihrer Mitmenschen einigen Trost zu finden hoffen könnten.

## S p a n i e n.

Madrid, den 16. Jan. Man spricht seit einigen Tagen hier wieder viel von entdeckten neuen Verschwörungen, unter andern von einer in Saragossa, die mit der Ermordung Niego's ausbrechen sollte. — Ueber das kürzlich erwähnte Gefecht zwischen Nationaltruppen und einem Banditenhaufen hat man nun folgendes Nähere erfahren: Es war die Nat. Garde von Granada, welche sich mit einem solchen Haufen, der unter dem Namen, Verteidiger des Glaubens, die größten Greuel in allen Theilen dieser Provinz begeht, sich geschlagen hat. Die Ränberhande erlitt eine vollständige Nieder-

lage; mehrere derselben wurden getödtet, andere verwundet, und 5 gefangen gemacht. Die Nat. Garde zählt 3 Verwundete. Solche Banden verbreiten übrigens nicht bloß in Granada Schrecken, sondern auch in Andalusien und andern Provinzen, und tragen viel dazu bei, daß in diesen Gegenden der Staatskredit immer mehr sinkt.

## A m e r i k a.

Newyorker Zeitungen vom 17. Dez. enthalten folgendes: Die große Frage über die Aufnahme des Missouristaates in die Union, welche zwar in Europa wenig beachtet worden, hat in den vereinigten Staaten das Interesse vor allen andern in Anspruch genommen. Sie ist jetzt entschieden. Nachdem die Aufnahme im Senat bewilligt war, ist sie vom Hause der Repräsentanten mit 93 gegen 79 Stimmen verworfen worden, jedoch so, daß Missouri noch die Wahl bleibt, ob es die anstößige Klausel, die Berechtigung zum Gebrauch von Sklaven, aus seiner Verfassung tilgen wolle. In solchem Falle dürfte wenig Zweifel seyn, daß der neue Staat aufgenommen würde. Es ist aber keineswegs gewiß, oder auch nur wahrscheinlich, daß das Volk von Missouri einen Punkt, den es für seine Wohlfahrt so wesentlich hält, aufgeben werde; die Folge könnte dann seine Konstituierung zu einem von der Union getrennten und unabhängigen Staate werden. — Durch die ganze Union geschehen jetzt die Abstimmungen für die Wahlen eines Präsidenten und eines Vizepräsidenten der vereinigten Staaten. Bei allen schon vollendeten erscheint eine entscheidende Mehrheit und häufig Einstimmigkeit für den jetzigen Präsidenten Monroe. Auch die Wiedererwählung des gegenwärtigen Vizepräsidenten, Dr. Tompkins, scheint gewiß, wenn gleich solche nicht als ein völlig so glänzender Sieg erscheinen dürfte.

Ueber die letzten Vorgänge zu Buenos Ayres (S. Nr. 25) enthält ein Schreiben von daher vom 19. Oktober folgendes Nähere: Unsere unglückliche Stadt ist abermals der Schauplaz einer neuen Revolution gewesen, indem der Oberst Rodriguez, welcher bekanntlich seines Postens als Gouverneur entsezt war, am 4. Okt. mit 600 Mann Kavallerie vor der Stadt erschien, und mit den Behörden zu unterhandeln verlangte; da seinen Vorschlägen aber kein Gehör gegeben wurde, so nahm er mit Gewalt von der Stadt Besitz, bei welcher Gelegenheit über 500 Menschen getödtet und verwundet wurden. Rodriguez trat seine Regierung wieder am 6. an, und ließ sogleich die Anführer deren, die gegen ihn aufgestanden waren, arretiren. Seit dieser Zeit ist es wieder ruhig in der Stadt. Der General Dorega, welcher mit den regulären Truppen 30 Leagues von der Stadt steht, hat sich in diese Angelegenheit gar nicht gemischt.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 31. Jan.   | Barometer          | Thermometer      | Hygrometer | Wind    | Witterung überhaupt. |
|------------|--------------------|------------------|------------|---------|----------------------|
| Morgens 18 | 28 Zoll 5,5 Linien | 2,5 Grad unter 0 | 67 Grad    | Nordost | dünstig, neblig      |
| Mittags 3  | 28 Zoll 5,6 Linien | 1,1 Grad unter 0 | 64 Grad    | Nordost | dünstig, neblig      |
| Nachts 10  | 28 Zoll 6,9 Linien | 1,3 Grad unter 0 | 66 Grad    | Nordost | dünstig, neblig      |

## Todes-Anzeige.

Die Jungfer Fridrike Daur, welche theils in Durlach, theils hier lebte, hat gestern Nachts 1 Uhr, nach einem durch Altersschwäche entstandenen Krankenlager von mehreren Monaten, zu Durlach, in ihrem 75. Lebensjahre, ihre irdische Laufbahn vollendet. Ihre Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen wir von diesem Trauerfall, und fügen zugleich für die ihr bewiesene viele Theilnahme und Freundschaft den herzlichsten Dank bei, worauf insbesondere auch die guten Durlacher große Ansprüche zu machen haben.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1821.

Die hiesigen nächsten Verwandten der Verstorbenen.

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Febr.: Das befreite Jerusalem, große Oper in 4 Akten, nach dem Französischen, vom Ritter von Seyfried; Musik von Persuis.

Montag, den 5. Febr.: Maskenball.

Karlsruhe. [Theater im Gasthof zum rothen Haus.] Unterzeichneter wird morgen, den 2. Febr., mit 3 1/2 Schuh hohen mechanischen Kunstfiguren und Metamorphosen aufzuführen die Ehre haben: Alceste, oder: Der Höllenfürwender Herkules, Lustspiel in 5 Akten. Um den Zuschauern das Sigen bequemer zu machen, so sind nur zwei Abtheilungen zum Sigen eingerichtet, und für gute Ordnung bestens gesorgt. Der Anfang ist präzis 6 Uhr. Wozu höflichst einladet

Philipp Lurz, Mechanikus.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 2. d., wird gesellschaftlicher Abendverein in dem Museum statt finden.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1821.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Katholische Schulbibel.] Bei Buchbinder Joseph Jung sel. Wittib dahier ist die neue Schulbibel zu haben, das Ex. in halb Leder gebunden zu 34 kr. und in Pappdeckel zu 32 kr. Davon ist ein sehr starker Vorrath fertig, indem sie die Niederlage der kathol. Bibel hat.

Wertheim. [Wein-Versteigerung.] Von den Fürstl. Löwenstein-Rosenbergischen Weinvorräthen sollen folgende Weine versteigert werden:

Am 12. März in dem Fürstlichen Keller zu Brombach:

|                      |         |
|----------------------|---------|
| 12 Fuder Sagenberger | 1818er. |
| 12 — do.             | 1819er. |
| 12 — Josephsberger   | 1818er. |
| 20 — do.             | 1819er. |

Dann am 13. März in dem Fürstlichen Keller zu Kreuzwertheim:

|                             |         |
|-----------------------------|---------|
| 5 Fuder Kreuzwertheimer     | 1779er. |
| 5 — do.                     | 1783er. |
| 5 — do.                     | 1811er. |
| 5 — Würzburger besten Stein | 1818er. |
| 7 — do.                     | 1819er. |
| 5 — Kreuzwertheimer         | 1818er. |
| 8 — do.                     | 1819er. |
| 8 — Haslachter              | 1818er. |
| 8 — do.                     | 1819er. |

Die Versteigerung fängt jedesmal Nachmittags um 1 Uhr an, und der Zuschlag erfolgt bei annehmlichen Geboten sogleich.

Liebhaber dieser vorzüglichen, gut gehaltenen, und von eigenen Fürstlichen Weinbergen gezogenen Weine werden zu dieser Versteigerung hierdurch eingeladen.

Wertheim, den 22. Jan. 1821.

Fürstl. Löwenstein-Rosenbergische Domainenkanzlei.  
Schumann.

Vdt. Böcker, Sekretär.

Karlsruhe. [Gastwirthschaft etc. zu verpachten.] Die Gastwirthschaft nebst Brauerei, Brandweimbrennerei und allen dazu gehörigen Gerätschaften und erforderlichen Lokal zum weißen Bären, in der Schlossstraße, ist auf einen 6jährigen Bestand zu verpachten, und kann sogleich oder den 23. April bezogen werden. Nähere Auskunft darüber und die diesfälligen Konditionen sind in portofreien Briefen oder mündlich daselbst zu erfragen.

St. Georgen. [Aufforderung.] Michael Stettin, Silber, Schuhmacher, gebürtig von St. Georgen, Bezirksamts Hornberg, wird von seiner gegenwärtig noch lebenden Mutter und Bruder aufgefordert, innerhalb 5 Wochen Nachricht von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort zu geben.

Ladenburg. [Wohnsitz-Veränderung.] Höchst gnädigster Bestimmung zufolge, hat Unterzeichneter seinen früheren Wohnsitz in Bretten, mit jenem zu Ladenburg verwechselt, und ermangelt nicht, dies seinen Freunden sowohl, als Augenkranken, die ihn bisher mit ihrem Vertrauen beehren, und jenen, die es ihm fernerhin schenken wollen, zu eröffnen.

Ladenburg, den 23. Jan. 1821.

Blattner,  
Großherzogl. Badischer Landchirurg  
und Augenarzt.

Karlsruhe. [Weich-Anzeige.] Für die Weiche zu Bähringweiler nehme ich nun wieder Leinwand an.

Franz Ph. Schalk.

Karlsruhe. [Lehrlinas Besuch.] In eine Apotheke wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Wo, sagt das Zeit. Komptoir.